

# Der große Januar-Mäumungs- Verkauf

ist jetzt im Gange bei

## Martin's

Jeder Damen-Anzug im Laden zum  
halben Preis.

\$5.00 Röcke zu \$2.45

\$10.00 Röcke zu \$5.00

Lange schwarze Mäntel, werth

bis zu \$35, Samstag \$15

Lange schwarze Mäntel werth

bis zu \$20, Samstag \$10

\$10 Mäntel zu \$4.95

Alle Winterwaaren müssen gehen ohne

Rücksicht auf Kostenpreis. Spart jetzt

Geld bei

## Martin's

# Der sichere Weg zu reisen.

Neue Passagier-Stahlaustrüstung die feinste  
die Geld kaufen kann — Speisewagen-Wahl-  
zeiten und Aufwartung die „Besten der Welt“  
— erhalten alle Kunden an der Linie der

# UNION PACIFIC

staublosem, perfektem Geleise. Elektrische  
Blodsignale.

Wegen Literatur, Auskunft, Karten usw., spricht vor  
oder adressiert Euren Totalagenten.

W. H. LOUCKS,

Agent.



Zwei „Ansichtskarten aus der Hölle“  
bildeten den Gegenstand einer Ver-  
handlung vor der Allensteiner  
Strafkammer. Am 13. März 1909  
starb zu Neidenburg Bürgermeister  
a. D. Joppen und wurde am 18.  
März beerdigt. An diesem Tage er-  
hielten Superintendent Lomuschat  
und Pfarrer Widert zu Neidenburg  
je eine Ansichtskarte, die die Worte  
„Profit Neujahr, Gruß aus der Hei-  
mat“ enthielten. Auf jeder Ansicht-  
karte war eine Teufelsfrage und eine  
Feuerflamme abgebildet. Der Ab-  
sender der Karten wollte dadurch  
zum Ausdruck bringen, daß Bürger-  
meister Joppen sich in der Hölle be-  
finde und von dort die Grüße an die  
beiden Geistlichen sende. Als Ab-  
sender kamen drei Personen in Frage:  
Fleischermeister Stern, Büroangestell-  
ter Lucholski und Kaufmann Bach  
aus Neidenburg. Wegen Bach wur-  
de auf Grund eines Gutachtens des  
Schreibsachverständigen Dohlerer An-  
klage wegen Beleidigung erhoben  
und dieser vom Schöffengericht Nei-  
denburg zu einer Geldbuße von 300  
Mark oder 20 Tagen Gefängnis ver-  
urtheilt. Hiergegen legten der Be-  
ruhrte, der seine Freisprechung, und  
die Staatsanwaltschaft, die eine Er-  
höhung der Strafe beantragte, Ver-  
rufung ein. Die Strafkammer konnte  
sich jedoch dem Gutachten des Sach-  
verständigen nicht anschließen. Sie  
hielt die Möglichkeit nicht für aus-  
geschlossen, daß der Büroangestellte Lu-

cholski, dessen Eintritt am 10. vor aus  
den beiden Karten sei, der Schreiber  
wäre. Deshalb erkannte der Ge-  
richtshof auf Freisprechung des Kauf-  
manns Bach.

### Der Exzeß eines englischen Patrosen.

Der Seefeldat Howell Jones, der  
wegen thätlicher Beleidigung des  
Schiffsleutnants de Wet auf dem  
Kreuzer „Europa“ vor einem Kriegs-  
gericht in Davenport stand, wurde zu  
neun Monaten Gefängnis und Ent-  
lassung aus dem Dienste verurtheilt.  
Der Leutnant hatte dem Soldaten  
auf drei Tage den Grog wegen eines  
Vergehens entziehen lassen. Es  
stellte sich während der Verhand-  
lungen heraus, daß Jones zuerst in die  
Kajüte des Leutnants eindrang, um  
sich durch Zerstörung allerlei dem  
Offizier gehöriger Gegenstände zu  
rächen. Dann drang er mit dem auf-  
geplanzten Bajonett auf den Offizier  
ein, der sich vor dem rabiaten Bur-  
schen in einem Schiffsraum einschle-  
cken mußte. Im Begriffe, die Thür  
mit dem Gewehrkolben zu zertrüm-  
mern, wurde Jones endlich von seinen  
Kameraden festgenommen.

Das Obergericht in Indiana hat  
entschieden, daß Privatleute geistige  
Getränke nur in Wirtschaften, nicht  
aber von Großhändlern kaufen dür-  
fen. Das ist wieder eines jener Ge-  
setze, die nur erlassen werden, um  
libertären zu werden.

# Nimmt Abschied.

Angestellte Pinchot's brin-  
gen ihm Ovationen.

McCabe temporärer Nachfolger.

Washington, 8. Jan. George P.  
McCabe, einer der Rechtsbeistände des  
landwirtschaftlichen Departements,  
überreichte heute Vormittag dem ent-  
lassenen Regierungs-Oberförster Pin-  
chot in dessen Office ein Schreiben des  
Ackerbaufretärs Wilson, in dem die-  
ser Herrn Pinchot mittheilte, daß Mc-  
Cabe vorläufig die Stelle des Ober-  
försters übernehmen werde. Zum be-  
stimmten Nachfolger Pinchot's wird  
wahrscheinlich der bisherige Hilfs-  
Oberförster Albert F. Potter, der  
augenblicklich im Westen weilt, er-  
nannt werden. Als im Departement  
bekannt wurde, daß Pinchot im Be-  
griff sei, seine Office zu verlassen,  
verammelten sich die Angestellten in  
dem allgemeinen Konferenzsaal im  
obersten Stockwerk und ließen Herrn  
Pinchot bitten, heraus zu kommen.  
Bei seinem Erscheinen wurde er mit  
stürmischem Beifall begrüßt. Herr  
Pinchot hielt eine kurze Abschiedsrede,  
worin er die Angestellten durch einen  
aus ihrer Mitte erwählten Wortfüh-  
rer erklären ließ, daß sie das Schei-  
den ihres alten Chefs außerordentlich  
bedauern und ihm die Versicherung ga-  
ben, daß er von allen seinen Unterge-  
benen stets hoch geachtet und verehrt  
worden sei. Zum Abschied schüttelte  
Herr Pinchot Jedem der Anwesenden  
die Hand.

Washington, 8. Jan. Herr Pin-  
chot war heute Morgen wie gewöhn-  
lich in seiner Office und erklärte, daß  
er im Laufe des heutigen Tages alles  
erledigen wolle, so daß sein Nachfol-  
er jeden Augenblick antreten könne.  
Unter den Beamten des Regierungs-  
Forstdepartements herrschte infolge der  
Entlassung Pinchot's nicht geringe  
Aufregung. Herr Pinchot hat das  
Departement organisiert und die dort  
angestellten Beamten hat er selbst  
ausgewählt.

Washington, 8. Jan. Präsident  
Taft hat gestern Abend nach einer  
langen Konferenz mit seinen Mini-  
stern, nach eingehenden Unterredun-  
gen mit den republikanischen Führern  
beider Häuser des Congresses und  
nach langem Ueberlegen und Zögern  
den Regierungs-Oberförster Gifford  
Pinchot entlassen. Er selbst weiß es  
am besten, was die Entlassung des  
treuesten Kämpfers und Verfechters der  
Roosevelt'schen Forstverwaltungspoli-  
tik bedeutet. Pinchot ist nicht nur der  
Förderer, sondern der Schöpfer unse-  
res Forstwesens. Er hat aber nicht  
nur treu über unsere Wälder, son-  
dern auch über unsere öffentlichen  
Ländereien, die reiche Kohlen- und  
Erzlagere erhalten, gewacht. Sie  
sollten den räuberischen Trusts und  
den mächtigen Corporationen nicht  
in die Hände fallen, sondern der Re-  
gierung und damit dem Volk erhal-  
ten bleiben. Diese Wachsamkeit war  
die Haupt-Ursache seiner Entlassung.  
Er wurde dem von Taft ernannten  
Minister des Innern, Ballinger, un-  
bequem. Ballinger war vor seiner Er-  
nennung zum Minister des Innern  
Arbeits- und ergebener Freund mächtiger  
Corporationen, die gierig ihre  
Hände vor allem nach Kohlen- und  
Erzlagere ausstreckten, die sich  
zur Anlage von Kraft-Erzeugung-  
stationen eigneten. Als Garfield noch  
Sekretär des Innern war, sorgte er  
dafür, daß solche werthvolle Län-  
dereien nicht zur Vertheilung gelangten.  
Kam hatte jedoch Ballinger die Zü-  
gel der Regierung im Departement  
des Innern ergriffen, als die Län-  
dereien wieder zur Vertheilung ge-  
liefert wurden. Der erste, der war-  
nend seine Stimme dagegen erhob,  
war Glavis, ein Unterangestellter im  
Landamt. Er machte auf reichhaltige  
Kohlenlager in Alaska aufmerksam,  
die angeblich auf Grund von betrü-  
gerischen, seitdem unter dem Namen  
„Cunningham-Claims“ bekannten An-  
sprüchen ergriffen werden sollten.  
Der Präsident entließ Glavis.  
Seitdem sind gegen den Minister des  
Innern Ballinger wiederholt Beschul-  
digungen erhoben. Man hat ihm di-  
rekt vorgeworfen, bei der Verwaltung  
von Regierungsländereien auf Seite  
der Trusts und Corporationen zu ste-  
hen. Da es allgemein bekannt war,  
daß Regierungs-Oberförster Pinchot  
der eigentliche Urheber jener Beschul-  
digungen war, so sprach man von  
einer Ballinger-Pinchot-Controverse,  
die sich von Woche zu Woche zuspitzte  
und Taft schließlich vor die Alter-  
native stellte, zwischen seinem Mini-  
ster Ballinger und dem „Roosevelt-  
hold-over“ Pinchot zu wählen. Die  
Wahl wurde Taft nicht leicht. Mit  
der Entlassung Pinchot's mußte es  
jedem klar werden, daß er, der Prä-  
sident, alles andere nur keine Roose-  
velt-Politik verfolge. Und doch hat  
er wiederholt zu behaupten gewagt,  
daß er vor allem bemüht sein werde,  
die Politik seines „geschätzten Amts-  
vorgängers“ fortzusetzen. Hätte er  
auf Ballinger's Dienste im Cabinet  
verzichtet, so hätte er es mit der reac-  
tionären Note seiner Partei für im-

mer verdoeben. Diesen Gedanken  
konnte Taft scheinbar nicht vertragen.  
So weit hat er sich zu den Ideen des  
fortschrittlichen Republikanismus noch  
nicht emporgewagt, daß er eines  
Pinchot wegen einem Cannon, einem  
Ulrich und ihren Consorten die  
Freundschaft kündigen sollte. Der  
von Pinchot an Senator Dolliver ge-  
schriebene Brief, der vorgestern in der  
Sitzung des Bundes senats verlesen  
wurde, kam dem Präsidenten gelegen.  
Herr Pinchot hatte dem Senator über  
Vorgänge in seinem Departement  
Auskunft erteilt. Das war eine of-  
fene Verleumdung der am 26. November  
1909 bekannt gegebenen Verfügung  
der Executive, daß von Mitgliedern  
des Congresses gewünschte Informa-  
tionen über Vorgänge in Regierungs-  
departements nur von Departements-  
Chefs, nicht aber von Unterangestell-  
ten gegeben werden können. „Ein  
Exempel muß statuiert werden“, sagte  
Präsident Taft gestern, als er den  
Entlassungsbefehl für Pinchot unter-  
zeichnete. „Disciplin muß aufrecht  
erhalten, die Würde meines hohen  
Amtes gewahrt werden.“ fügte er hin-  
zu. Pinchot war, als ihm das  
Schreiben des Präsidenten über-  
reicht wurde, nicht überrascht.  
Er lächelte ruhig vor sich hin, wie er  
es in den letzten Tagen und Wochen  
oft gethan, und sagte nichts. Seine  
Freunde und Anhänger aber erklärten  
ganz offen: „Mit der Entlassung  
Pinchot's hat der Präsident dem beset-  
zten Element in der republikanischen  
Partei den Fehdehandschuh hingewor-  
fen. Der Kampf beginnt. Ein  
frisch-fröhlicher Kampf! Die Taft —  
die Roosevelt!“

Washington, 8. Jan. In der ge-  
strigen Sitzung des Abgeordnetenhau-  
ses erlitt Sprecher Cannon eine em-  
pfindliche Niederlage. Die republika-  
nischen Insurgenten vereinigten sich  
mit den Demokraten und setzten die  
Annahme eines Amendements zu der  
jüngst Unterjochung der Ballinger-  
Pinchot-Controverse angenommenen  
Resolution durch. Nach dem Amende-  
ment wird dem Sprecher die Macht-  
befugnis zur Ernennung der Mit-  
glieder des Untersuchungs-Comites  
entzogen. Die Majorität der Insur-  
genten und Demokraten war nur drei;  
aber sie hatten über Cannon einen  
Sieg davongetragen, darüber freuten  
sie sich, darauf waren sie stolz. Die  
Optimisten unter den Insurgenten  
sprachten auf Grund des erlangenen  
Triumph bereits von glänzenden Sie-  
gen der Zukunft, die die Macht des  
autokratischen Sprechers vernichten  
und dem fortschrittlichen Element in  
der republikanischen Partei ein grö-  
ßeres Prestige verleihen werde.

### Ein Turnerpionier.

Charles J. Weber in Chicago aus  
dem Leben geschieden.

Chicago, Ill., 8. Jan. Ein in  
weiten Kreisen bekannter Deutscher  
und eines der angesehensten Mit-  
glieder der Chicago Turngemeinde,  
Herr Charles J. Weber, ist nach nur  
kurzer Krankheit aus dem Leben ge-  
schieden. Der Verstorbene wurde vor  
36 Jahren in Ehlingen, Württem-  
berg, geboren und kam in den 50er  
Jahren mit seinen Eltern nach den  
Ver. Staaten. Nachdem der junge  
Weber eine Zeit lang als Maschin-  
schlosser in Rochester und Williams-  
burg, N. Y., gearbeitet hatte, siedelte  
er 1863 nach Chicago über, wo er  
später zusammen mit seinen Brüdern  
die Weber Bros. Metal Works grün-  
dete und sich als erfolgreicher Ge-  
schäftsmann ein ansehnliches Vermö-  
gen erwarb. Weber wurde 1863  
Mitglied der Chicago Turngemeinde  
und war stets ein eifriges Mitglied  
bis zu seinem Tode.

### Grab eigenes Grab.

Als Leiche in einem Tunnel in New  
York gefunden.

New York, 8. Jan. In einem un-  
ter der Ludlow-Straße von ihm selbst  
gegrabenen Tunnel wurde gestern von  
Arbeitern die Leiche eines Mannes,  
Namens Isaac Finkelschein, gefunden.  
Die Polizei hat festgestellt, daß Fin-  
kschein den Tunnel grub, um durch  
diesen das Lokal der 14. Stra-  
ßenbank zu erreichen und dort einen gro-  
ßen Diebstahl auszuführen. Bei der  
Arbeit war er durch einen Erdbeinsturz  
getödtet worden. Augenblicklich wird  
untersucht, ob Finkelschein bei seiner  
unterirdischen Arbeit Helfer hatte.

### Ex-Schah Persiens.

Erhält für Rußland den Titel „Ma-  
jeshat“ zuerkannt.

Odeffa, 8. Jan. Nach einem heute  
bekannt gegebenen kaiserlichen Rescrip-  
t wird dem hier wohnenden entthron-  
ten Schah von Persien für Rußland  
der Titel „Schah“ und „Majeshat“  
zuerkannt. Der frühere Schah be-  
wohnt eine in der Nähe der Stadt ge-  
legene Villa und ist täglich auf den  
Straßen Odeffa's, vor allem im ei-  
genlichen Geschäftszentrum der Stadt  
zu sehen. Auch dem öffentlichen Le-  
ben in Rußland'schen er lebhaftes  
Interesse.

### Der Hofrichter-Fall.

Wien, 8. Jan. In der Unter-  
suchung gegen Oberleutnant Hofrich-  
ter, den muthmaßlichen Abfender der  
verhängnisvollen Gistbriefe, ist wie  
aus sonst gutunterrichteter Quelle  
verlautet, nachgewiesen worden, wie  
der Offizier das Chankali beschaffte  
hat. Er bezog es durch einen Feuer-  
werker, dessen Bruder Droguist ist.

# 25 Prozent Verkauf

Wir haben jetzt einen Anzug- und  
Ueberzieher-Verkauf der als Record-  
brecher bestehen wird für lange Zeit.

Wir wollen lieber Geld zählen als  
Waaren. Deshalb werden wir Alles  
gegen Geld umtauschen was wir irgend  
können. Das ist, weshalb so viele

# Anzüge und Ueberzieher

verkauft werden zu solchen ruinösen  
Preisen.

Bedenkt, daß wir mit dem Geschäft  
begannen am 1. September 1909; daß  
wir Euch nicht alte und verlegene Laden-  
hüter verkaufen können, die wir seit 5  
oder 6 Jahren auf Lager gehabt haben;  
daß alle unsere Waaren neu und „up-  
to-date“ sind, Produktionen dieser Sai-  
son; daß wir Euch positiv Geld sparen.  
Daß 25 Prozent Diskonto von unseren  
schon so niedrigen Preisen für Euch  
mehr bedeuten als

# 35 oder 45 Prozent

die manche andere Laden Euch offeriren  
mögen; daß dieser Verkauf zu Ende  
geht am Samstag, den 22. Januar.

\$32.50 Anzüge u. Ueberzüge	\$24.37
30.00 " " "	22.50
27.50 " " "	20.63
25.00 " " "	18.75
22.50 " " "	16.88
20.00 " " "	15.00
18.00 " " "	13.50
15.00 " " "	11.25
12.50 " " "	9.38
10.00 " " "	7.50
7.50 " " "	5.63
5.00 " " "	3.75
2.50 " " "	1.83

# Alexander & Willman

Die Neuesten Kleiderhändler